

treffpunkt

Zeitschrift für Behinderte und Nichtbehinderte

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 4-2020

40. Jahrgang Auflage: 3300 Exemplare Abonnement: Fr. 24.-/Jahr

66. Generalversammlung von Procap **Erstes (hoffentlich letztes) Mal eine schriftliche GV**

Das Wetter hätte wunderbar mitgespielt an diesem 5. September 2020, als Procap St. Gallen-Appenzell die Generalversammlung vom 28. März nachholen wollte. Leider machte uns auch dieses Mal Covid-19 einen Strich durch die Rechnung.



VON HANSUELI SALZMANN, GESCHÄFTSLEITER

So trafen sich am späten Nachmittag des 5. Septembers vier Personen im Sitzungszimmer auf der Geschäftsstelle in St. Gallen. In einer sogenannten Restversammlung erfassten sie die Ergebnisse der Abstimmungen und Wahlen und hielten diese in einem Protokoll fest.

Vernünftiger Entscheid

Unser Präsident Roland Gossweiler erläuterte einleitend kurz, wie der Entschluss, die GV in schriftlicher Form durchzuführen, zustande kam: Da ein grosser Teil unserer Mitglieder zur Risikogruppe zählen, war es das Gebot der Stunde, speziell auf ihre Gesundheit Rücksicht zu nehmen.

Obwohl eine schriftliche Generalversammlung aufwändig und von verschiedenen Fristen und Vorgaben bestimmt wird, zeigt die unsichere Entwicklung rund um die Coronapandemie, dass der Entscheid auch im Nachhinein vernünftig war.

Keine schriftlichen Anträge

Von der Möglichkeit beim Vorstand schriftlich Anträge einzureichen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Für die schriftliche GV meldeten sich 41 Aktivmitglieder mit Stimm- und Wahlrecht an. Allen angemeldeten Mitgliedern wurden die Abstimmungsunterlagen zugestellt. An der Abstimmung beteiligten sich

Papieren:

Claudia Jost, Beraterin, Sylvie Hinterberger, Regionalleiterin Toggenburg, und Hansueli Salzmann, Geschäftsführer, vergleichen die Resultate der ersten – und hoffentlich letzten – schriftlichen GV.

Bild: procap.



35 Personen, sechs Personen schickten den Stimmzettel nicht zurück. Somit lag das absolute Mehr bei 18 Stimmen.

Alle Traktanden angenommen

Die Mitglieder hatten das Recht, bei sechs Traktanden gemäss den Statuten ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Ausdruck zu bringen. Somit bestand die Aufgabe der gewählten Stimmzählerinnen darin, die Stimmzettel mit den Ergebnissen in einer Tabelle abzugleichen. Eine eher «trockene» Aufgabe. Und ich befürchte, dass auch die Zusammenfassung der Restversammlung eher trocken ausfällt. Vorweg, für diejenigen, die sich mit einer knappen Übersicht zufriedengeben: Es wurden alle Traktanden angenommen.

Tagesbüro, Protokoll,

Jahresbericht: alles bestens

Als Erstes stimmten die Mitglieder dem Tagesbüro zu. Neben dem Präsidenten, der die Versammlung leiten durfte, wurden Claudia Jost und Sylvie Hinterberger als Stimmzählerinnen, sowie Hansueli Salzmann als Protokollführer zur Wahl vorgeschlagen. Das Tagesbüro wurde einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde das Protokoll der letzten Generalver-

sammlung vom 30. März 2019 in Flawil genehmigt.

Den Jahresbericht, wie er im «Treffpunkt» Nr. 1-2020 veröffentlicht wurde, haben alle Stimmberechtigten ebenfalls einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung genehmigt

Die Jahresrechnung 2019 und die damit verbundene Decharge an den Vorstand und die Geschäftsleitung wurde mit grossem Mehr genehmigt. 31 Mitglieder stimmten Ja, zwei Mitglieder stimmten Nein, und die beiden stimmberechtigten Vorstände enthielten sich der Stimme, da sie sich selbst die Decharge nicht erteilen dürfen.

Keine Wahlen

Offizielle Wahlen standen in diesem Jahr nicht an. Allerdings entscheidet die Generalversammlung, durch wen unsere Sektion an der Delegiertenversammlung vom 28. November in Olten vertreten wird. Gewählt wurden: Roland Gossweiler, Präsident, Simone Schmucki, Vizepräsidentin, Ilona Dübendorfer, Fachberaterin, und Hansueli Salzmann, Geschäftsstellenleiter. Als Ersatzdelegierte stellte sich Nadine Brander, Leitung Administration, zur Verfügung. Alle aufgeführten Delegierten wurden einstimmig in globo gewählt.

Mitgliederbeiträge bleiben

Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Aktiv- und Solidarmitglieder bezahlen Fr. 90.– und Passivmitglieder Fr. 55.– Jahresbeitrag. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Im Anschluss an die Restversammlung prüfte unser Revisor Mario Wider von der sgt controlling ag, die Richtigkeit des Vorgehens und die korrekte Auszahlung der Stimmzettel und bestätigte dies mit seiner Unterschrift auf dem offiziellen Protokoll.

Bleibt die Hoffnung auf eine reguläre GV 2021

Mitglieder, die Einsicht in die Abstimmungsunterlagen nehmen möchten, können dies nach Voranmeldung auf der Geschäftsstelle bis am 18. Dezember 2020 tun. In der Hoffnung, nächstes Jahr wieder eine reguläre Generalversammlung durchführen zu können, werden wir allen Mitgliedern wie gewohnt das Protokoll der GV 2020 und die Einladung zur GV 2021 mit dem «Treffpunkt» Nr. 1-2021 zustellen.

Für Ihr Engagement und Vertrauen in die Arbeit des Vorstands und der Mitarbeitenden bedanken wir uns und freuen uns auf die Zeit, in der persönliche Kontakte wieder gefahrlos gepflegt werden können.

Kommen Sie gut über den Winter!



Liebe Mitglieder, während wir dies schreiben, ist wieder

einmal alles unsicher. Die Fallzahlen steigen, auch in der Schweiz. Dabei würden wir alle lieber Ruhe vor dem Virus haben – und nicht mehr mit Einschränkungen leben müssen. Aber der Winter kommt. Vorsicht ist nötig.

Vorsichtig war Procap St. Gallen-Appenzell, als wir im Sommer entschieden, die schon im Frühjahr verschobene 66. Generalversammlung unseres Verbands abermals nicht vor Ort, in Altstätten, durchzuführen. Sondern schriftlich (Text auf dieser Seite). Der wichtigste Entscheid der GV für Sie: Der Mitgliederbeitrag bleibt gleich hoch wie bisher.

Wir haben Ihnen interessante Beiträge. Zum Beispiel, wie Sie die Gebärdensprache online erlernen können (Seite 4). Und Infos zur EL-Reform (Seite 3). Den Bericht über eine Begegnung der Gemeinde Gommiswald per Rollstuhl (Seite 3). Und dann noch einen Beitrag zum «Treffpunkt» selber: Unsere (Ihre!) Zeitung ist dieses Jahr nämlich vierzig (Seite 2)!

Etwas Trauriges leider zum Schluss – auf Seite 4: Unsere Höcks, aber auch die Weihnachtsfeiern, die unter Berücksichtigung der gebotenen Schutzmassnahmen geplant wurden, müssen bis auf weiteres kurzfristig abgesagt werden. Alle anderen Dienstleistungen für Sie laufen, wie Sie es von uns gewohnt sind, voll weiter.

Die aktuelle Corona-Lage müssen wir im Auge behalten. Lesen Sie den «Treffpunkt». Und rufen Sie auch ab und zu unsere Homepage, www.procap-sga.ch, für Aktualitäten auf. Vor allem aber – kommen Sie gut über den Winter!

H. Salzmann

Hansueli Salzmann, Geschäftsführer Procap St. Gallen-Appenzell

«Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33

4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex.

Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch

erker-druck rebstein, Andreas Kehl

Redaktionsschluss Nr. 1/2021: 29. Jan. 2021

Aus dem Inhalt

Mitgliederbeitrag bleibt Seite 1
Entscheid der schriftlichen GV.
Happy Birthday Seite 2
Der «Treffpunkt» ist 40.
Kurs «Signwise» Seite 4
Das Gebärden online erlernen.

Unsere Sektionszeitung wird 40 **Happy Birthday, «Treffpunkt»!**

Der «Treffpunkt», die Mitgliederzeitung von Procap St. Gallen-Appenzell, wird dieses Jahr vierzig. Gegründet 1980 von engagierten Mitgliedern als «Zündhölzli», ist der «Treffpunkt» auch heute noch das Projekt der Mitglieder selber. Welchen Stellenwert die Zeitung für die Procap-Sektion hat, beantwortet Geschäftsleiter Hansueli Salzmann.

INTERVIEW
MICHAEL WALTHER

Hansueli Salzmann, 40 Jahre für den «Treffpunkt» – bis 1991 «Zündhölzli» genannt – , das ist eine lange Zeit.

Das darf man sagen. Ja.

Warum ist der «Treffpunkt» für Procap weiterhin wichtig?

Nur so können wir sicherstellen, dass alle unsere 2300 Aktivmitglieder mit den Informationen versorgt werden, die aus unserer Sicht für Menschen mit einer Behinderung wirklich dringlich und wichtig sind.

Welche Informationen sind denn dringlich?

Die Rubrik «Rechtsecke» zählt dazu, in der wir die neusten Veränderungen im Sozialversicherungsrecht erläutern. Die Reportagen gehören dazu – etwa jene über den Baumwipfelpfad Ende 2018. Und wir können unseren Mitgliedern zeigen, dass es nicht nur Sozialversicherungen gibt.

Sondern?

Sondern auch ein Vereinsleben, indem wir im «Treffpunkt» un-

bekanntmachen. Eine wichtige Möglichkeit besteht ja auch darin, dass wir im «Treffpunkt» Themen publizieren können, die von den Mitgliedern selbst an uns herangetragen werden. Dies ist etwa bei der Reportage über die E-Scooter in der Stadt St. Gallen geschehen.

Erhält Procap viele Reaktionen der Mitglieder?

Ehrlich gesagt, gehen nur wenige ein. Seit ich Geschäftsleiter bin, waren es vielleicht zwei oder drei Rückmeldungen. Sie betrafen meistens die Generalversammlung, fielen aber meistens so aus, dass jemand etwas spannend oder einen Beitrag sehr gut fand. Ich interpretiere dies einmal als stilles Einverständnis. Die Mitglieder sind mit dem Inhalt und dem Format des «Treffpunkts» zufrieden.

Procap St. Gallen-Appenzell kommuniziert via «Treffpunkt» nicht nur mit den Mitgliedern. Sondern mit einer weiteren Öffentlichkeit.

Das trifft absolut zu. Beispielsweise zeigte die Rede der damaligen Regierungsrätin Heidi Hanselmann an unserer Generalversammlung 2019, dass sie den «Treffpunkt» genau gelesen hatte.

So sah die erste Nummer des «Treffpunkts» – damals noch «Zündhölzli» – 1980 aus.

Bild: procap.



Immer wieder entstehen Gesetze und Verordnungen, die die Menschen mit Handicap betreffen...

... und da bietet der «Treffpunkt» eine Möglichkeit, Einfluss auf die Meinungsbildung zu nehmen. Beispiele sind die kantonalen Baugesetze. Oder die Gemeindeverordnungen über die

«Treffpunkts» erscheinen. «Soziale Medien» können eine Ergänzung sein, um eine Information einmal rascher zu publizieren. Die Information auf Papier ist aber leserfreundlicher. Neue Medien sind in Ordnung für Kurzstoffe, Schlagwörter und Tweets. Doch nicht für Reportagen und Recherchen. Die aber bieten wir mit unserer Rechtsecke, den Bauberichten und politischen Beiträgen an. Wer den «Treffpunkt» unterwegs lesen möchte, findet eine elektronische Version auf unserer Webseite. Dort stellen wir seit Jahren auch eine Sehbehindertenfreundliche Version zur Verfügung.

Andere Organisationen zentralisieren ihre Kommunikation. Wie wichtig ist für Procap St. Gallen-Appenzell die Eigenständigkeit des «Treffpunkts»?

Ich glaube, dass der vielgerühmte Föderalismus in der Schweiz eine gewisse Wichtigkeit hat. Die Themen in

der Ostschweiz sind andere als in der Westschweiz. Das Rheintal beschäftigt anderes als das Appenzellerland. Deshalb finde ich es wichtig, dass wir die regionalen Gegebenheiten einfließen lassen können. Entsprechend halten wir es mit unseren Regionalgruppen und Regionalleiterinnen. Je näher wir bei den Mitgliedern sind, desto näher sind wir am Puls des Geschehens und bei den Themen, die sie beschäftigen.

Der «Treffpunkt» bietet also ganz klassisch eine Mitgliederbindung.

Das ist so. Und ohne die Mitglieder würde es ihn nicht geben. Schliesslich waren es engagierte Mitglieder, die vor vierzig Jahren das «Zündhölzli», wie es vor dem «Treffpunkt» hiess, gründeten und in Eigenregie herausgaben. (Vergleiche Box auf dieser Seite.)

Auch heute ist der «Treffpunkt» ja wenigstens teilweise noch ein Projekt der Mitglieder.

Richtig. Jahrelang verpackte mehr oder weniger die gleiche Gruppe Mitglieder den «Treffpunkt» – und auch manche weitere Briefversände. Covidbedingt, haben wir die Gruppe ein wenig verkleinert. Aber der «Treffpunkt» ist auf jeden Fall weiterhin das Ding unserer Mitglieder. Als Selbsthilfefverband ist Procap St. Gallen-Appenzell weiterhin, wie eh und je, aufs Engagement und die Nähe zu den Mitgliedern angewiesen. In Sachen «Treffpunkt» – und bei all unseren Kampagnen generell.

Ursprünglich ein Projekt der Jugendgruppe – für Behindertenanliegen sensibilisieren

Der «Treffpunkt» wurde 1980 unter dem Vorgängernamen «Zündhölzli» von Viktor Reut initiiert. Der damals 25-Jährige kam vom Behindertensport und regte bei der Sektion St. Gallen-Appenzell von Procap – damals noch Invalidenverband – zum einen die Gründung einer Jugendgruppe, zum andern die Herausgabe einer Zeitung an. Das «Zündhölzli» – zunächst das einzige Projekt der Jugendgruppe – wurde von Reut und einigen Gleichgesinnten hergestellt, erschien anfänglich fünf Mal pro Jahr als gefaltetes A3- oder A4-Blatt, etwa acht Seiten stark. Druckfertig produziert wurde es jeweils bei einem der Mitglieder da-

heim. «Den Besuch einer Beiz konnten wir uns nicht leisten», so Reut.

Mit dem Titel «Zündhölzli» habe man schon im übertragenen Sinn etwas «zeuseln» wollen, so Reut einmal gegenüber der Procap-Redaktion. Ein grosses Anliegen war die Sensibilisierung für Behindertenanliegen. Ein wenig habe noch der Geist der 68-er Bewegung nachgewirkt. Es sei darum gegangen, «Leute zu gewinnen und durch ein Gespräch zu aktivieren». Die Auflage betrug damals tausend Exemplare – doppelt so viele, wie die damalige Sektion Mitglieder zählte. Auch dagegen, dass Männer mit Behinderung Militärpflichtersatz bezahlen

musste, setzte man sich ein – was 1995 Wirklichkeit wurde.

Bereits 1985 wurde der Autor Peter Eggenberger Redaktor (s. Inserat auf Seite 4). Ab 1989 war Richard Butz Redaktor. 1991 wurde das «Zündhölzli» in «Treffpunkt» umbenannt. 1998 ging die Herausgabe von der Jugendgruppe an die Sektion über. Seit 1999 ist Michael Walther Redaktor. Die heutige Auflage liegt in der Regel bei 3300 Exemplaren. Eine ausführliche Geschichte des «Zündhölzli» erschien 2013 in den «Treffpunkt»-Nummern 2, 3 und 4 – zu finden auf www.procap-sga.ch unter der Rubrik «Treffpunkt». mw.

sere Höcks und Veranstaltungen dokumentieren. Die Anlässe der Sportgruppe kommen dazu. Mit dem «Baubericht» lässt sich immer wieder aufzeigen, wo wir punkto Hindernisfreiheit im öffentlichen Raum stehen – und wo noch Verbesserungen möglich sind.

Die Bauberatung selbst ist wichtig für Procap.

Dies ist richtig. Sie prüft jährlich Hunderte von Baueingaben. Mit dem «Treffpunkt» können wir zusätzlich Öffentlichkeit herstellen und den Standpunkt von Procap und der Mitglieder

Wir können so mit unserer Zeitung immer wieder zeigen, wie wichtig unsere Verbandsarbeit ist. Dies wird nicht nur von der Regierung zur Kenntnis genommen, sondern von den politischen Vertreterinnen und Vertretern auf Gemeinde- und Kantonsebene genauso.

Weshalb ist das wichtig?

Die öffentlichen Beiträge machen einen erheblichen Teil unserer Einnahmen aus. Daher ist es nötig, dass wir den Behörden zeigen, was wir tun und leisten. Und inwiefern sie als Kantone und Gemeinden davon profitieren.

Behindertenparkplätze. Die Vernehmlassung bei den Ergänzungsleistungen. Oder der Wirkungsbericht des Kantons zur Behindertenpolitik, wo wir ebenfalls aktiv mitwirkten.

Heute haben Onlinemedien Aufwand. Wie sieht das für «Treffpunkt» aus, der immer noch auf Papier gedruckt wird?

Klar müssen wir uns Gedanken über neue Medien machen. Aber die Grundinformation wird bei uns nach wie vor in Form des gedruckten

Haben Sie einen Themenwunsch?

Und wie gefällt Ihnen unsere Zeitung? Teilen Sie es uns mit an: sga@procap.ch oder Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen.

spieß + kühne
Ihr Sanitätshaus

Das Elektromobil (E-Scooter) gibt Ihnen Freiheit und Mobilität - mit Sicherheit!

Wir beraten Sie fachkundig, um den richtigen E-Scooter für Ihre Bedürfnisse zu finden.

spieß + kühne ag | Shopping Silberturm | 9006 St. Gallen | Tel 071 243 60 60
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 12:00 und 13:30 – 18:00 Uhr spieess-kuehne.ch

Rechtsecke Ergänzungsleistungen: Wichtige Gesetzesänderung auf 2021

Die Ergänzungsleistungen sind eine wichtige Säule in der Finanzierung der Existenzsicherung von Menschen mit einer IV-Rente oder einer AHV-Rente. Sie kommen dann zum Zug, wenn die bestehenden Rentenleistungen nicht zum Lebensunterhalt genügen.

MARTIN BOLTSHAUSER*

Fast die Hälfte der IV-Rentnerinnen und -Rentner in der Schweiz sind auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Deshalb sind viele Menschen von dieser Änderung betroffen. Die Gesetzesrevision tritt am 1. Januar 2021 in Kraft und bringt einige wichtige Änderungen. Hier die wichtigsten in Kürze:

- Die Mietzinsmaxima (bisher für eine Einzelperson max. Fr. 1100 pro Monat) werden erhöht. Allerdings gibt es neu in jedem Kanton drei Mietzinsregionen. Die Höchstbeträge betragen Fr. 1370/1325/1210. Es gibt dazu neue Grenzwerte für Familien (alle Personen in einer EL-Berechnung) und für Wohngemeinschaften (Menschen, die in einer Wohnung zusammenleben ohne gemeinsame EL-Berechnung).
- Die Rollstuhlpauschale wird von Fr. 300 auf Fr. 500 pro Monat erhöht.
- Der Lebensbedarf von Kindern unter elf Jahren wird stark nach unten korrigiert, dafür dürfen externe Betreuungskosten unter bestimmten Voraussetzungen angerechnet werden. Für Kinder über elf Jahren bleibt die alte Regel bestehen.

Der Vermögensfreibetrag wird gesenkt

- Der Vermögensfreibetrag wird von Fr. 37 500 pro Jahr auf Fr. 30 000 gesenkt (für Alleinstehende), für Ehepaare von Fr. 60 000 auf Fr. 50 000. Dies ist der Betrag, den man ohne Vermögensanrechnung neben dem EL-Bezug besitzen darf.
- Neu ist eine Vermögensgrenze von Fr. 100 000. Erst wenn dieser Betrag unterschritten wird, hat man in Zukunft überhaupt Anspruch auf Ergänzungsleistungen.
- Die bisherigen Vermögensverzehr-Regelungen bleiben bestehen, werden aber ergänzt. So sind Schenkungen und Vorerbschaften bereits heute zwar jederzeit möglich, führen aber zu Anrechnungen (pro Jahr werden Fr. 10 000 angerechnet. Dies ohne Frist.)
- Neu werden auch Vermögensverbräuche angerechnet, wenn sie ein gewisses Mass übersteigen.

- Und ebenfalls neu erhält die Ausgleichskasse, die die EL ausbezahlt, die Möglichkeit, auf den Nachlass von verstorbenen EL-Bezüglern zuzugreifen (bis zu einer Höhe von Fr. 40 000, die nicht angetastet werden darf).

Drei Jahre Übergangsfrist

- Für drei Jahre, das heisst bis 31.12.2023, gelten sogenannte Übergangsfristen. Damit soll sichergestellt werden, dass niemand durch die EL-Revision kurzfristig schlechter gestellt wird. Es wird ein Besitzstand auf den heutigen EL-Beträgen gewährt, wenn die neue Regelung nachteiliger für die EL-Beziehenden wäre.

Hotline-Angebot von Procap

Die EL-Revision ist für Laien kompliziert. Wer wissen möchte, ob es für ihn/sie eine individuelle Änderung gibt, oder wer sonst Fragen hat, darf sich an die von Procap kostenlos angebotene Hotline wenden. Sie ist bis Weihnachten jeweils von Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr unter der Nummer 062 206 88 00 geöffnet und steht allen Interessierten (auch AHV-RentnernInnen, Angehörigen usw.) offen. Zudem kann eine vom Procap-Rechtsdienst erstellte etwa 30-seitige Broschüre zu diesem Thema in Olten für einen kleinen Unkostenbeitrag bestellt werden. Der Download von unserer Webseite ist gratis. Auf der Homepage sind auch Kurse zum Thema EL aufgeschaltet.

* Martin Boltshauser, Rechtsanwalt und Leiter des Procap-Rechtsdienstes

Für einen Termin bei unserer Rechtsprechstunde melden Sie sich bitte unter: 071 222 44 33.



Sanitätshaus
für Orthopädie- und
Rehabilitations-Technik
childknecht

Zürcherstrasse 8
9500 Wil
Tel. 071 / 911 38 48

Zürcherstrasse 85
8500 Frauenfeld
Tel. 052 / 720 14 74

Hegiberg
9527 Niederhelfenschwil

Büro und Privat:
071 / 947 14 53

Wir helfen Ihnen weiter

Procap St. Gallen-Appenzell: Hansueli Salzmann (Geschäftsleitung), Claudia Jost (Beratungsleiterinnen), Eveline Jau und Ilona Dübendorfer (Fachberaterinnen), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

Die Büros bleiben derzeit geschlossen. Procap St. Gallen-Appenzell bleibt telefonisch und per Mail erreichbar.

Region St. Gallen: Marlis Dürr, 071 534 18 69; **Region Rorschach/ Umgebung und St. Gallen Nord:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Fürstentland:** Bar-

Baubericht Alltagshindernisse mal hautnah erleben

Das Dorf anders wahrnehmen: Etwa so könnte der Spaziergang für hindernisfreies Bauen vom 9. September durch Gommiswald beschrieben werden. Rollstuhlfahrer Werner Ruch sensibilisierte die Teilnehmenden, was baulich verbessert werden könnte, um Menschen mit einer Behinderung den Alltag zu erleichtern.

PHILIPP KOLLER*,
PROCAP-BAUBERATER

Werner Ruch ist seit Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen. Er kennt die Tücken nur zu gut, die einer gehbehinderten Person den Alltag erschweren. «Um anderen Menschen mit einer Behinderung das Leben zu erleichtern, setzte ich mich aktiv für hindernisfreies Bauen ein», sagt Ruch. Er ist vor kurzem in Gommiswald zugezogen und initiierte die Dorfbegehung für Personen mit Handicap.

Unter anderem kämpfte er zehn Jahre lang für einen hindernisfreien Pfad auf dem Klosterplatz Einsiedeln. Am Mittwoch, 9. September, wollte Ruch beim Spaziergang für hindernisfreies Bauen in Gommiswald darauf aufmerksam machen, welche Hindernisse in der Gemeinde Menschen das Leben erschweren, die auf einen Rollstuhl, einen Rollator oder auf den Blindenstock angewiesen sind. «Das Alter kommt auf jeden zu. Deshalb betrifft die Hindernisfreiheit uns alle», sagte Ruch.

Im Rollstuhl durchs Gommiswald

Um den Teilnehmenden die Bedeutung der Hindernisfreiheit zu vermitteln, standen Rollstühle und Rollatoren bereit, mit denen die Alltagshindernisse hautnah erlebt werden konnten. Die Leitung des Spaziergangs übernahm Gemeindepräsident Peter Hüppi. Mit Interesse verfolgte er, was Werner Ruch zu verschiedenen Orten in Gommiswald zu erzählen hatte. Mehrere, meist ältere, Einwohnerinnen und Einwohner, die per Gemeindeblatt aufgerufen worden waren, nahmen in je fünf Rollstühlen und Rollatoren Platz. Auch eine seh-

Bauberater Koller, Initiant Ruch, Gemeindepräsident Hüppi (rechts stehend). An der Begehung der Gemeinde Gommiswald wirkten noch je fünf weitere Personen im Rollstuhl und mit einem Rollator mit (kleines Bild).

Bild: procap.



behinderte Person und eine Mutter mit Kinderwagen waren mit von der Partie. Seitens Procap St. Gallen-Appenzell nahm ich als Bauberater teil.

Immer wieder trat Gemeindepräsident Hüppi mit Werner Ruch in einen Dialog und erklärte, dass hindernisfreies Bauen in Gommiswald an Kompromisse gebunden sei, zum Beispiel weil das Dorf am Hang liegt.

Ebenfalls ein Beispiel für Kompromisse: Verkehrsinseln. Sie sind für Sehbehinderte vorteilhaft, weil es ihnen die Strassenmitte anzeigt. Der Absatz von zweieinhalb bis drei Zentimetern Höhe behindert Personen im Rollstuhl aber. Es sind Zielkonflikte, die wir von der Bauberatung immer wieder vermitteln müssen.

Zu schmales Trottoir

Der Spaziergang führte von der Kirche Gommiswald bis hinauf zum Park des «Tertianums» Ramendingen, des neugebauten Wohn- und Alterszentrums in der Gemeinde.

Schon bei der Kirche wies Werner Ruch auf das Kopfsteinpflaster hin, dessen Unebenheiten insbesondere für blinde Menschen gefährlich sein können, aber auch das Vorwärtskommen mit dem Rollstuhl erschweren. Von seinem Engagement beim Kloster Einsiedeln her weiss Ruch sehr wohl, dass bei der Umgestaltung von Kirchplätzen Konflikte mit dem Denkmalschutz entstehen können.

Ruch sieht auch beim Trottoir, das zum «Tertianum» führt, Verbesserungspotenzial: «Es ist viel zu schmal, und oftmals stehen die parkierten Fahrzeuge so, dass sie ins Trottoir ragen.» Dies erschwere das Passieren mit einem Rollstuhl. Auf Trottoirs parkierte Fahrzeuge seien für Menschen im Rollstuhl generell ein Problem, da der Gehsteig dadurch unpassierbar

werden kann. «Achten Sie in Zukunft darauf, dass Sie nicht auf dem Trottoir parkieren», sagte er.

Postautohaltestelle fehlt

Kein Thema war die Barrierefreiheit beim «Tertianum» selbst, das 2016/17 nach den Grundsätzen des hindernisfreien Bauens erstellt worden war. Einzig auffällig war die fehlende Postautohaltestelle beim Alters- und Pflegewohnheim. Die Linie führt zwar unmittelbar dort durch. Aus Gründen der Übersichtlichkeit – so der aktuelle Stand der Diskussion – ist es aber derzeit nicht möglich, dort eine Haltestelle zu erstellen.

Zur Nachahmung empfohlen

Ortsbegehungen, vor allem solche, an denen Personen mit verschiedenen Handicaps mitwirken – zu vergessen sind aber auch nicht Eltern mit Kinderwagen –, sie sind aus Sicht unserer Bauberatung wichtig und sehr effektiv.

Problematische Stellen können eins zu eins entdeckt und Lösungen besprochen werden. Dies ist wertvoll für die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist auch höchst informativ für Behörden, Baukommissionen und Bauverwaltungen. Dem Initianten, Werner Ruch, kommt ein grosses Verdienst zu. Das Beispiel der Dorfbegehung Gommiswald ist nachahmenswert.

Die Bauberatung von Procap St. Gallen-Appenzell nimmt gern an derartigen Begehungen in anderen Gemeinden des Sektionsgebiets teil. Bedarf wäre aus unserer Sicht durchaus noch vorhanden.

* Philipp Koller ist als selbständiger Architekt in St. Gallen tätig und gehört seit 2018 der Bauberatung von Procap St. Gallen-Appenzell an.

Infos Höcks und Aktivitäten – Durchführung unsicher

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation müssen unsere Höcks, aber auch die Weihnachtsfeiern, die unter Berücksichtigung der gebotenen Schutzmassnahmen geplant wurden, kurzfristig bis auf weiteres abgesagt werden.

Für wie lange, ob sich allenfalls wieder Veränderungen ergeben oder ob allenfalls Alternativen angeboten werden können (Aktivitäten im Freien oder Ähnliches), erkundigen Sie sich bitte direkt bei den Regional- oder den Sportgruppenleiterinnen.

Für die Disco LaViva beachten Sie bitte die Hinweise auf der jeweiligen Webseite. Alle weiteren Dienstleistungen von Procap St. Gallen-Appenzell laufen wie gewohnt weiter. Für weitere Informationen beachten Sie bitte auch die Beilage im «Treffpunkt». Die Procap-Geschäftsleitung

Für alle Regionen

März 2021

Sa, 27., Generalversammlung (Voranzeige).

St. Gallen

Dezember 2020

Di, 1., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Di, 5., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

Februar 2021

Di, 2., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

März 2021

Di, 2., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald

Dezember 2020

Kein Höck.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Do, 14., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Februar 2021

Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

März 2021

Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Appenzell AR + AI

Dezember 2020

Mo, 7., Höck, Schaukäserei, Stein AR, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Mo, 4., Höck, Schaukäserei, Stein AR, 14 bis 17 Uhr.

Februar 2021

Mo, 8., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 bis 17 Uhr.

März 2021

Mo, 1., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

Rheintal

Dezember 2020

Kein Höck.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Do, 14., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Februar 2021

Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

März 2021

Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Fürstenland

Dezember 2020

Do, 3., Höck, Rest. Landhaus, Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Do, 14., Höck, Ort offen, wird eventuell später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

Februar 2021

Do, 18., Höck, Ort offen, wird eventuell später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

März 2021

Do, 18., Höck, Ort offen, wird eventuell später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

Toggenburg

November 2020

Do, 26., Höck, Madlen's Café, Wattwil, 14 bis 16 Uhr. **Abgesagt.**

Dezember 2020

Kein Höck.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Do, 28., Höck, Kafi am Bach, Ringstrasse, Wattwil, 14 bis 16 Uhr. Februar 2021

Do, 25., Höck, Madlen's Café, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

März 2021

Do, 25., Höck, Rest. Löwen, Ebnet-Kappel, 14 bis 16 Uhr.

Turnen

Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).
Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

Gaster/See

Dezember 2020

Mi, 9., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Sa, 12., Weihnachtsfeier. **Abgesagt.**

Januar 2021

Mi, 13., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Februar 2021

Mi, 10., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

März 2021

Mi, 10., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

Jugendgruppe

Es finden bis auf weiteres keine Veranstaltungen statt.

Onlinekurs Das Gebärden ist eine coole Zweitsprache

Der Schweizerische Gehörlosenbund hat diesen Sommer die Online-Plattform signwise.ch gegründet. Das Gebärden habe sich zu einer coolen Zweitsprache entwickelt, heisst es bei der Organisation. Seitdem gibt es täglich Anmeldungen.



So sieht die Startseite von «Signwise» aus – der neuen Webseite des Schweizerischen Gehörlosenbunds, wo online die Gebärdensprache erlernt werden kann.

Bild: z.Vg.

Willkommen bei signwise.ch

MICHAEL WALTHER

«Möglichst viele Menschen sollen vom Gebärden eine Ahnung haben», sagt Martina Raschle, verantwortlich für Medien und Kommunikation beim Schweizerischen Gehörlosenbund. Seit Ende Juni läuft die Plattform signwise.ch nun, mit der die Gebärdensprache online erlernt werden kann. «Seitdem erleben wir praktisch täglich Neuanmeldungen», so die Kommunikationsverantwortliche.

Basis gratis, Rest kostet

Die Registrierung ist in kaum zwei Minuten erledigt. Die Plattform kommt modern und chic daher. Das «Dashboard» mit dem eigenen Profil bietet eine Kurs-, Termin- und Prüfungsübersicht und eine Forumsfunktion. Man kann stundenweise E-Teacher buchen. Das Basisangebot ist gratis. Verbindliche Kurse auf A1-, A2-Level, Prüfungen und die stundenweise Buchung von Gebärdensprache-Lehrpersonen kosten.

Der Nachfrage nicht mehr nachgekommen

Der Gehörlosenbund bietet seit langem auch konventionelle Kurse vor Ort statt, zusammen mit der Klubschule Migros etwa in Zürich, Bern, St. Gallen, Winterthur und Wetzikon; gemeinsam mit anderen Partnern in Lausanne und Lugano.

Ziel ist nicht, diese Kurse durch die Onlineschule zu ersetzen. Aber: «In den letzten Jahren erlebten wir, wie die Nachfrage immer mehr stieg. Gebärden ist «cool» geworden. Immer mehr Leute wollen es als lässige Fremd- und Zweitsprache lernen», so Raschle. Die Nachfrage habe nicht mehr gestillt werden können. «Wir mussten etwas tun.»

Nicht in erster Linie für Betroffene

Aber an wen richtet sich die Plattform? «An Personen, die Hörbehinderte im Bekanntenkreis oder am Arbeitsplatz kennenlernen, Angehörige. Im Prinzip alle», sagt Raschle. Denn eben – möglichst viele Menschen sollen vom Gebärden eine Ahnung haben.

Nicht in erster Linie gerichtet ist signwise.ch an Betroffene. «Dafür haben wir spezielle Kurse», so Raschle. Diese werden vom Gehörlosenbund subventioniert.

Auch Betroffene stark an Kursen interessiert

Trotzdem ortet Raschle auch bei Betroffenen eine starke Nachfrage nach der Gebärdensprache. «Natürlich sind heute viele Hörbehinderte Cochlea-implantiert. Aber spätestens beim Erwachsenwerden stossen viele mit dem Implantat an Grenzen.» So interessierten sich gerade Hörbehinderte in der Pubertät speziell für die Gebärdensprache.

Auch Lehrpersonen sind knapp

180 oder 300 Franken kosten die Kurse auf A1- oder A2-Level auf signwise.ch, je nach Laufzeit. Die Prüfungszulassung inklusive Zertifikat ist für 270 Franken zu haben. Ein E-Teacher oder eine E-Teacherin kann pro halbe Stunde für dreissig Franken gebucht werden.

Durch das Interesse sind auch die Lehrpersonen fürs Gebärden knapp geworden. «Trotz regelmässigen Ausbildungsdurchgängen», so Raschle. Über das Online-Tool können sie flexibler eingesetzt werden. Der Gehörlosenbund schreibt auch: «Schon eine einzige und konzentrierte Sitzung wird dich grosse Schritte weiterbringen.»

Durch Fonds und Spenden finanziert

10 000 bis 20 000 vollständig Gehörlose und bis eine Million Menschen mit Hörbehinderung leben in der Schweiz. Der Gehörlosenbund zählt 52 Kollektivmitglieder – Gehörlosenvereine und Fachorganisationen.

Die Plattform signwise.ch wurde nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen erarbeitet. Finanziert hat der Gehörlosenbund den Aufbau mit Spenden und einem Beitrag aus einem eigenen Fonds.

www.signwise.ch, www.sgb-fss.ch

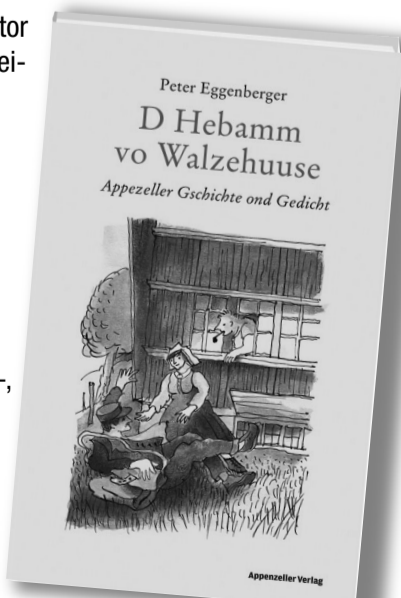
Ex-«Treffpunkt»-Redaktor: neues Buch

Peter Eggenberger, Ex-Redaktor des «Treffpunkts» und erfolgreicher Autor, veröffentlicht sein neues Buch «D Hebamm vo Walzehuuse».

Mit über 30 vergnüglichen Appenzeller Kurzgeschichten. Ideal auch zum Vorlesen.

128 Seiten, illustriert, Fr. 22.–, erhältlich im Buchhandel, im Appenzeller Verlag und beim Autor Peter Eggenberger.

www.peter-eggenberger.ch
Telefon 071 888 39 14



Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art
Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen

mobilcenter
mobilcenter von rotz gmbh
Tanneggerstrasse 5a, 8374 Dussnang
Telefon 071 977 21 19

Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: www.mobilcentergmbh.ch



Profitieren Sie von unserer Unterstützung